Donnerstag, 13. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9530.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 13. Januar. Die Proclamation Mac Mahon's betont die zu erwartende aufrichtige Handhabung der constitutionellen Gesetze durch den Senat, die Deputirtenkammer und den Präsidenten der Republik. Eine Revision derselben dürfe nicht stattfinden, bevor die loyale Handhabung derselben erfolgt sei. Ihre Handhabung erfordere eine conservative und doch liberale Politik. Mac Mahon fordert alle guten Patrioten auf, sich um die Regierung zu schaaren. Es gelte, solche zu entwaffnen, die thatsächlich die öffentliche Sicherheit gefährdeten, jene zu entmuthigen, die durch gesellschaftsfeindliche Doctrinen und revolutionäre Programme die Zukunft bedrohten. „Ich strebte nicht nach der Gewalt, werde sie aber ohne Schwäche ausüben und rechne auf den Beistand Gottes und die Unterstützung der Nation."

Newyork, 13. Januar. Die Justiz-Commission des Repräsentantenhauses des Congresses hat den Bericht angenommen, welcher ein Amendement zur Verfassung befürwortet, nach welchem die Dauer der Präsidentschaft sechsjährig statt vierjährig, wie bisher, und der Präsident nicht wieder wählbar sein soll.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 12. Jan. In der heutigen Sitzung des Fortschrittsclubs hielt der Ministerpräsident, Fürst v. Auersperg, eine Rede, in welcher er erklärte, daß das Ministerium bei den Verhandlungen mit der ungarischen Regierung in entschiedener Weise die Interessen Oesterreich's zu wahren und deshalb in steter Fühlung mit der Verfassungspartei zu bleiben beabsichtige. Für die Zeit der Vertagung des Reichsrathes gedenke die Regierung mit den von der Verfassungspartei gewählten Vertrauensmännern zu verkehren. Der Minister des Innern, Freiherr v. Zollheim, betonte darauf, daß das Ministerium und die Verfassungspartei ihrer gegenseitigen Unterstützung bedürften und daß das Ministerium das Vertrauen der Partei in Anspruch nehme. Seitens des Fortschrittsclubs sprachen sich sodann mehrere Redner gegen eine weitere Belastung der österreichischen Staatshälfte aus und sagten der Regierung die kräftige Unterstützung der Partei in diesem Sinne zu.

Konstantinopel, 12. Jan. Nach einer der Regierung aus der Herzegowina zugegangenen telegraphischen Meldung sind die türkischen Truppen, ohne auf Hindernisse zu stoßen, in Trebinje angelangt und werden daselbst überwintern. Nach derselben Meldung ist die Ruhe überall hergestellt, ausgenommen in dem Gebiete zwischen Trebinje, Bilekie und der montenegrinischen Grenze. — Der bisherige Marineminister Riza Pascha ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Danzig, den 13. Januar.

Der in **Königsberg** tagende **Provinziallandtag** ist der einzige, in welchem die Liberalen entschieden in der Mehrzahl sind, darum wird überall auf ihn mit besonderem Interesse geblickt. Auch an Angriffen fehlt es ihm nicht. Während die „Kreuzztg." beim Abdruck ihrer conservativ gefärbten Berichte zugesteht, daß es ihr schwer werde, sich über die augenscheinlich etwas verwickelten Verhältnisse auf dem preußischen Landtage ein genaues Urtheil zu bilden und deshalb jeden Beitrag zur Aufklärung für erwünscht erklärt, bricht die noch viel weniger mit dem Thatsachen bekannte Wagener'sche „Nordd. Allg. Ztg." in der formlosen Weise, welche nunmehr in sie eingezogen, den Stab über ihn. Die Landtage aller übrigen Provinzen sind nach dem Herzen des Herrn Wagener, in ihnen ist bei den Wahlen zu den Ehrenämtern die Geschäftstüchtigkeit maßgebend, nur in der Provinz Preußen dominirt allein das liberale Element und zwar zu Gunsten der politischen Partei-Gesichtspunkte. Als die „N. A. Z." sich noch als Regierungsorgan fühlte, urtheilte sie freilich auch nicht immer richtig, aber ihr Urtheil war doch auf die Kenntniß wirklicher Thatsachen gestützt. In keinem Landtage werden wohl die politischen Parteigesichtspunkte so vielfach von anderen Interessen durchkreuzt, als auf dem preußischen. Die unter wesentlicher Mitwirkung der liberalen Partei entstandenen Reformgesetze wirken in den meisten Provinzen zunächst in conservativem Sinne, die meisten Liberalen haben sich auch vorher über die Wirkung der neuen Gesetzgebung keine Illusionen gemacht. Ost- und Westpreußen fällt zunächst die Aufgabe zu, zu zeigen, daß die provinzielle Selbst-Verwaltung in den Händen der Liberalen zum Segen unserer Landschaft wirkt, und wir glauben, die Kräfte dazu sind bei uns vorhanden. Lieber hätten wir es gesehen, wenn West- und Ostpreußen in gleichberechtigtem Wettbewerbe danach gerungen hätten, jene Aufgabe zu erfüllen. Nun unsere Wünsche nicht erfüllt wurden, konnte es zweifelhaft erscheinen, wie die westpreußischen Abgeordneten sich im Landtage zu stellen hätten. Man fürchtete in Ostpreußen, daß die Westpreußen sich mit der protestirenden Rolle begnügen würden, welche die Polen in unseren Parlamenten spielen, so daß die Staatsregierung zuletzt gezwungen würde, die feindlichen Brüder auseinander zu bringen. Wie es scheint, werden die westpreußischen Abgeordneten jedoch sich mit vollem Ernste an den Arbeiten betheiligen, die Meisten in der Ueberzeugung, daß bei der gemeinsamen Verwaltung von selbst das Bedürfniß nach der Trennung sich herausstellen werde, und dies um so eher, wenn Westpreußen wirklich nicht die Berücksichtigung zu Theil werden sollte, auf die es einen Anspruch zu haben glaubt. Daß nach allem Vorhergehenden dann und wann der Groll hervorbrechen muß, ist kein Wunder. Nur wünschten wir, daß unsere Abgeordneten sich nicht zu ungesunden politischen Bündnissen verleiten ließen. Es könnte dies verhängnißvoll werden, ohne doch den beabsichtigten Zweck zu fördern.

Die Frage, wie für die nunmehr wieder **beginnende parlamentarische Arbeit die Geschäfte am zweckmäßigsten einzutheilen** seien, ist noch immer der Gegenstand mannichfacher Erörterungen. Ein Organ der Fortschrittspartei macht den Vorschlag, sowohl die preußischen Verwaltungsreformgesetze wie die Reichsjustizvorlagen für den Rest der gegenwärtigen Legislaturperiode ganz von der Tagesordnung abzusetzen und sie dem neugewählten Land- und Reichstage zu überweisen. Dieser Vorschlag muß um so mehr überraschen, als soeben erst von Blättern der gleichen Richtung gegen die nationalliberale Partei in entschieden mißbilligenden Tone der, übrigens unbegründete, Verdacht ausgesprochen wurde, daß dieselbe dem eventuell erneuerten Antrage Virchow wegen Ausdehnung der Verwaltungsreform auf die westlichen Provinzen in der gegenwärtigen Session nicht wieder zustimmen werde. Wie man auf der einen Seite Alles sistiren wollen, auf der andern aus der angeblichen Absicht einer theilweisen Sistirung einer andern Fraction einen Vorwurf machen kann, ist schwer verständlich. Da die Zusammensetzung der Provinzialausschüsse bis Mitte Februar, dem Termin, an welchem die Berathung des in Aussicht stehenden Competenzgesetzentwurfs frühestens beginnen kann, genau bekannt sein wird, da die liberalen Parteien in den Vertretungen aller Provinzen ihre Mitglieder haben, die aus eigener Anschauung darüber berichten können, ob jene Ausschüsse die Garantie einer Communalverwaltung im Geiste des Gesetzes bieten, oder ob sie die Befolgung einseitig-politischer Tendenzen befürchten lassen, so ist kein Grund einzusehen, weshalb die Durchberathung jenes Gesetzentwurfs vertagt werden sollte. Eine solche Vertagung hieße das Reformwerk, über dessen Nichtausdehnung auf den Westen man sich so bitter beschwert, nun sogar im Osten in Stillstand bringen.

Was die **Reichsjustizgesetze** betrifft, so würde es freilich nicht an Leuten fehlen, denen die vorgeschlagene Verschleppung eine große Freude bereiten würde. Dahin gehören vor Allen sämmtliche Particularisten, Clericale u. s. w. Diese Parteien wissen sehr wohl, daß sie schon viel gewonnen haben würden, wenn es gelänge, die für die Entwickelung und Kräftigung der Reichseinheit weitaus wichtigste legislatorische Arbeit auf unbestimmte Zukunft hinauszuschieben. Heute wagt es der Particularismus noch nicht, diesem Werk sich grundsätzlich entgegenzustellen; wer aber vermag zu sagen, ob er es in ein oder zwei Jahren nicht wagen wird und wagen kann? Ist es denn so ganz sicher, daß die maßgebenden Factoren der Einzelstaaten sich den Bedürfnissen des Reichs nach einer festeren Gestaltung seiner Einheit jederzeit so nachgiebig erweisen werden, wie dies im Großen und Ganzen in den ersten acht Jahren unserer neuen national-staatlichen Entwickelung geschehen ist? Hier auch nur eine Stunde ohne zwingende Gründe zu verlieren, wäre unvereinbar mit unsern Pflichten gegen das Reich. Es ist schon schlimm genug, daß die Ungewißheit in Betreff des Termins, bis zu welchem die Justizcommission des Reichstags ihre Arbeit abgeschlossen haben wird, die Absicht einer Frühjahrssession zur Erledigung der Justizgesetze bei Seite geschoben, oder wenigstens als Vorwand zu dieser Beiseiteschiebung gedient hat; denn jetzt wird die Möglichkeit, die Justizgesetze noch in der gegenwärtigen Legislaturperiode zu Stande zu bringen, davon abhängig gemacht, daß der Reichstag sich hart vor Thorschluß in zwei bis drei Monaten über alle noch verbleibenden Differenzen mit den Regierungen einigt. Aber selbst diese Nothlage ist doch noch tausendmal besser, als der unglückliche Gedanke, das größte Werk, welches der Reichstag in seiner gegenwärtigen Legislaturperiode unternommen, den Chancen einer unsicheren Zukunft preiszugeben.

Die **Proclamation MacMahon's**, welche die **französischen** Wähler im Sinne der clericalen „moralischen Ordnung" bearbeiten soll, scheint, nach dem telegraphischen Auszuge zu urtheilen, nicht ohne Geschick auf die großen Massen berechnet zu sein. Die Präfecten werden der Kundgebung wohl eine Ausdehnung geben, daß selbst die gemäßigtesten Vernunfts-Republikaner unter die „Feinde der Gesellschaft" mit „revolutionärem" Programme geworfen werden, Leute wie Casimir Périer, einer der größten Grundbesitzer Frankreichs.

In **England** droht wieder ein in seinen Anfängen ziemlich unbedeutender Kampf zwischen **Arbeitern** und Arbeitgebern zu bedeutendem Umfang anzuschwellen und über viele Arbeiter das Elend zu verbreiten, welches solche Streitigkeiten immer im Gefolge haben und das nur um so größer wird, je zäher der englische Arbeiter bei seinem Widerstande beharrt. 200 Leute einer Eisenfirma zu Erith in Kent, nicht weit von der Hauptstadt, weigerten sich nämlich vor einiger Zeit, die ihnen angebotene Stückarbeit zu verrichten, und machten schließlich Strike, und zwar nicht sowohl aus eigenem Antriebe, sondern weil der Verband der vereinigten Maschinenarbeiter, ein weit ausgebreiteter Arbeiterverein, dem sie angehören, denjenigen Mitgliedern, welche bisher nach Zeit arbeiteten, die Annahme von Stücklohn verbietet. Dieser Einmischung des Arbeitervereins gegenüber werden die dem Verbande der Arbeitgeber angehörigen Vorstände von Firmen im Eisenhandel sich morgen darüber berathen, ob nicht sämmtliche Mitglieder des genannten Arbeitervereins, die bei ihnen beschäftigt sind, entlassen werden sollten, falls sie ihre Verbindung mit dem Verein nicht aufgeben. Schon aus dem Umstande, daß die Amalgamated Engineers Association (der Verband der Maschinenarbeiter) über einen Fonds von etwa 150 000 Lstr. verfügt, läßt sich abnehmen, wie viele Arbeiter und Arbeiterfamilien von einer solchen Maßregel betroffen würden, deren traurige Folgen sich zu dieser Jahreszeit doppelt schwer fühlbar machen werden. Man sieht dem Ausgange des Conflicts mit Besorgniß entgegen.

In **Ostindien** ist man sehr unzufrieden mit dem **Prinzen von Wales**, weil er in einer Rede an die evangelischen **Missionäre** die Hoffnung ausgesprochen hat, seine indischen Unterthanen einst zu Christen bekehrt zu sehen. Die englisch-indische Presse sieht in dieser Erwiederung einen so großen politischen Fehler, daß sie aus demselben hohen Munde eine Berichtigung dieser Aeußerung wünscht und sich recht freut, daß in dem jetzt ausgegebenen Reiseplan ein Drittheil der Zeit, die der Prinz noch in Indien weilt, für Jagdfreuden in den einsamen Vorländen und Thälern des äußeren Himalaya bestimmt ist. Die Regierung, auch die alte ostindische Compagnie, hatte sich früher immer der Unterstützung der Missionäre enthalten, ja sie verbot ausdrücklich jede Unterstützung von Schulen, die anderen als nur weltlichen Unterricht ertheilten, fern von jeder religiösen Proselytenmacherei. Die indische Presse erinnert daran, daß die englische Missionsgesellschaft dem Prinzen schon vor der Abreise die Bitte vorgelegt hatte, bei jedem sich bietenden Anlasse den Bestrebungen der Missionare Anerkennung zu zollen, und fürchtet von der Wiederholung solcher Scenen bei den Eingeborenen den Eindruck, daß solche Wünsche der Anstoß zu geheimen, ihrer Religion gefährlichen Aufträgen werden könnten. Sollte dieser Glaube wirklich entstehen und in weitere Kreise sich verbreiten, so erwartet man hiervon nicht ohne Grund Verlegenheiten für die Regierung; denn die besseren, in öffentlichen, besonders höheren Schulen gebildeten Klassen der Indier sind einer religiösen, die Ungeheuerlichkeiten ihres Glaubens durch vernunftmäßigere Sätze ersetzenden Reform keineswegs abhold, finden sich aber vom Christenthume selbst unter der prunkvollsten Form des katholischen Gottesdienstes nicht angezogen. Das Verhalten des Prinzen wird deswegen mit einem der englischen wie indischen Zeitungspresse eigenen Freimuth offen getadelt.

Deutschland.

△ **Berlin**, 12. Januar. Die Errichtung von **Seegerichten**, welche durch die Seeunfälle der letzten Zeit mehrfach durch Eingaben an den Bundesrath, so wie durch die Verhandlungen des Reichstags als wünschenswerth bezeichnet worden, war schon seit längerer Zeit Gegenstand eifriger Erwägung innerhalb der Reichsregierung. Es ist richtig, daß letztere die Seeufer-Staaten schon vor Monaten um Erstattung von Gutachten über den Umfang des Bedürfnisses und die Competenzgrenzen der zu schaffenden Gerichte bez. einer Seebehörde aufgefordert hat. Es scheint indessen, daß diesen Aufforderungen nicht in zureichender Weise entsprochen worden ist, da man angeblich wegen rückständiger Berichte die Frage verzögert hat. Nunmehr sollen neuerdings Hamburg, Bremen und Oldenburg auf die Errichtung einer Seebehörde von Reichswegen zurückgekommen sein und es werden nunmehr demnächst Vorverhandlungen durch Delegirte der Seeuferstaaten beginnen. Hierauf bezogen sich die An-

---

Das Elchrevier in Littauen.

Etwa drei Meilen unterhalb Tilsit bei Schanzenkrug — heißt es in einem Artikel der „N. A. Z.", der sich vorher mit dem Charakter der Littauer beschäftigt hat — theilt sich die Memel, die hier eine ganz respectable Breite hat, in zwei Arme, in die Gilge und Ruß, welche beide ins Kurische Hoff einmünden und so ein natürlich geschütztes Dreieck bilden; die Gilge ist schmal und die Schifffahrt auf ihr beschränkt sich auf den Dampfschiffverkehr zwischen Tilsit und Königsberg; der ganze Holzhandel von Polen aus benutzt die Ruß, um das Endziel Memel zu erreichen. Unzählige Traften Bauholz, Balken, schon zurecht gehauen, Bohlen und Bretter ziehen langsam den Strom hinab, kaum eine schmale Fahrstraße für die Dampfer, die zwischen Tilsit und Memel gehen, freilassend. Diese Traften, die oben an ihrem Abgangsort nur lose gefügt und gebunden waren — für die ruhige Fahrt auf dem Flusse reichte das hin —, müssen in Ruß, einem Marktflecken, der nur eine Meile von der Mündung des Flusses gleichen Namens entfernt liegt, umgebunden werden, damit sie den Wellen des Haffs Stand halten können. Eine Reihe Spediteure befassen sich damit; unter ihnen ist der reichste und auch in weitern Kreisen bekannteste Herr Anker.

Vom Juni ab, wenn die ersten Holzflöße ankommen, herrscht hier im Dorfe Ruß ¼ Meile längs des Ufers ein reges und buntbewegtes Leben, dem erst der anrückende Winter ein Ziel setzt. Tausende von Arbeitern, mit hohen Wasserstiefeln angethan, oder auch nur mit Hemde und Leinwandhose bekleidet, arbeiten geschäftig im Wasser herum, zerschlagen die Traften und fügen sie wieder fest und dauerhaft genug zusammen, um auch einem Sturm an der gefürchteten Windenburger Ecke, wo die Ruß in das Haff mündet, widerstehen zu können. Polnische Arbeiter, hier Dziemken genannt, stehen in ihren langen grauen Frießkitteln um den Kessel herum, in dem ihr kärgliches Mahl kocht, und sehen begierig hinein, ob es noch nicht bald gar ist.

„Das ist ja ein bewegtes Leben, das Ihr da habt," wandte ich mich auf dem Rückwege an meinen freundlichen Cicerone.

„Gewiß," antwortete er, „im Sommer da geht's, da müssen wir auch so viel verdienen, daß wir im Winter davon leben können, da sind wir manchmal mehrere Tage von aller Welt vollständig ausgeschlossen. Unsere schlimmste Zeit fällt in den Anfang und das Ende des Winters; von allen Seiten von Wasser eingeschlossen, bildet das Eis unsere natürliche Brücke, aber leider dauert es oft lange, bis der rauhe Herr es für gut befindet, sie auch nur fest genug zu schlagen, so daß der Fußgänger sich über sie hinwagen kann, geschweige denn ein Gefährt. Da kommt keine Post zu uns, die festgesetzte Hochzeit wird aufgehoben; doch das geht noch, aber auch der Hingeschiedene muß auf seine letzte Ruhestätte warten, denn die dünne Eisdecke trägt weder ihn noch die Trauernden. Wir verkehren dann hier unter uns wie eine große Familie und verkürzen uns die Zeit, so gut es geht, bis das Eis hält und die erste Zeitung wieder in's Haus kommt. Ist die Bahn erst eröffnet, dann fängt wieder eine bessere Zeit an. So eine Schlittenfahrt auf dem blanken Strom ist eine wahre Freude, und von hier nach Tilsit — es sind gut sieben Meilen — mache ich den Weg mit Leichtigkeit in drei Stunden. Der Holzhandel und jede damit verbundene Arbeit hat natürlich aufgehört, die fremden Arbeiter sind in ihre Heimath zurückgekehrt, es wird einsam bei uns ein jeder schränkt sich ein, je nachdem der Sommer ihm reichlich oder nur kärglich beschert hat, und wartet geduldig auf das Frühjahr, das ihm neuen Erwerb bringt. Das Ende des Winters, mit Freuden herangesehnt und begrüßt, bringt uns aber oft noch schlimmere Tage, als der Anfang. Die Eisdecke wird mürbe, das Oberwasser ist mitunter zwei Fuß tief, der Fluß steigt und der Verkehr ist wieder unterbrochen, wir haben unsere „Szaptack"; im Reichstage ist ja bei einer Wahlprüfung auch die Rede davon gewesen. Die Eisdecke hebt sich und das Wasser geht über die Ufer und sucht sich seinen Weg durch die Dorfstraßen, der Marktplatz steht oft vier Fuß unter Wasser. Aber ein prächtiges Schauspiel ist es doch von hier aus — wir waren unterdessen an die vorderste Spitze des Marktfleckens gekommen, wo die Ruß noch einen Arm, die Skirwiet, zum Haff sendet, — mehrere tausend Schritte vor uns schon sehen wir, wie die Eisdecke durch den gewaltigen Druck der Wassermassen federleicht in die Höhe gehoben wird, unter Donnerkrachen sprengt und in Schollen berstet. Man glaubt Schnellfeuer von Batterien zu hören, immer näher kommt das grausige Schauspiel, die Eisschollen werden von der Gewalt der beiden sich hier trennenden Ströme gegen die Landspitze getrieben und thürmen sich hier zu einer Höhe auf, daß sie das Dach des „Deutschen Hauses" weit überragen — dieses Hotel steht dort auf der Landzunge!"

„Bringt Ihnen denn dieser Eisgang nicht oft Gefahr, wie in der Weichselniederung," fragte ich.

„O nein, fast nie. Bei der Weichsel ist der Strom eingedämmt, bei uns hat das Wasser einen meilenbreiten Abfluß nach dem Haff, Alles ist ein See, aus dem wie Oasen die Häuser herausschauen, die alle, wie Sie bemerkt haben, entweder auf natürlichen oder künstlichen Anhöhen erbaut sind."

An einem der nächsten Tage machten wir eine Excursion nach der Oberförsterei Ibenhorst, dem Hauptstandorte des Elchwildes. Jetzt beläuft sich dieser Stand auf 5—600 Stück. Das Terrain, in welchem der Genosse des Littauers haust, ist für denselben wie geschaffen; meilenlange Sümpfe, die sich längs des Haffs von Skirwiet bis zum Samland hinziehen, bieten ihm einen geschützten und seinem Naturell zusagenden Aufenthalt. Ein prächtiges Schauspiel gewährt es, wenn diese Thiere in Rudeln bis zu 30 Stück, von dem stärksten Stier geleitet, über die Lichtung ziehen und ihr großes, breites Geweih stolz zur Schau tragen.

Selten nur wird eine Jagd veranstaltet. Prinz Friedrich Carl hat sich öfters dieses nicht ungefährliche Waidmannsvergnügen gestattet, sonst muß eine specielle Erlaubniß höheren Ortes die Pforten der Ibenhorster Oberförsterei erst zu diesem Zwecke öffnen; darum ist der Fortbestand des Elches wohl noch für lange Zeit hin gesichert.

deutungen, welche der Präsident des Reichskanzleramts im Reichstage anläßlich der Interpellation des Abg. Kapp über den gestrandeten Dampfer „Deutschland" machte. — Wie bereits mitgetheilt, ist das Extraordinarium aller Ressorts in dem diesjährigen preuß. Staatshaushaltsetat auf das Nothwendigste beschränkt. So übersteigt z. B. das Extraordinarium des Ministeriums des Innern nicht 1 Mill. Mk. Eine Vermehrung der Polizeikräfte wird nicht gefordert. Die Regulirung des Nacht-Wachtwesens ist bis auf nächstes Jahr vertagt, dagegen beziehen sich einige Forderungen auf Gefängnißbauten, auf Schutzmaßregeln gegen Ueberschwemmung des Badeortes Cranz a. d. Ostsee, der Gemeinde Caub am Rhein gegen Gefahren durch Felssturz u. s. f.

— Der nächste Staatshaushaltsetat sieht wiederum die jedes Jahr stattfindenden zwei Klassenlotterien vor. Eine Aufhebung der Lotterie könnte nur durch ein Reichsgesetz erfolgen, da Preußen unmöglich ein Institut aufheben könnte, das in Sachsen, Braunschweig und Hamburg fortbestände. Dagegen sollte (und das dürfte, wie die „Voss. Ztg." meint, zur Sprache kommen) das längst veraltete Gesetz, daß das Spielen in fremden Lotterien strafrechtlich ahndet, für die Reichsländer um so mehr aufgehoben werden, als diese einmal nicht mehr Ausland sind, die preußische Staatskasse durch besagtes Spielen aber gar keinen Verlust mehr erleiden kann, weil die preußische Lotterie gar nicht mehr im Stande ist, der Nachfrage nach ihren Loosen auch nur annähernd zu genügen. Auch kann zu einer Zeit, da alle ausländischen Prämien-Anleihen, Prämienloose und sonstige ungestempelt an der Börse vertrieben werden dürfen, jenes Verbot des Spielens in fremden Lotterien füglich nicht mehr aufrecht erhalten werden.

— Wie der „Morning Post" aus Berlin bestätigt wird, hat die deutsche Regierung die anderen maritimen Staaten eingeladen, eine internationale Conferenz zu beschicken, welche die Ausarbeitung eines gemeinsamen Modus für Untersuchungen über Schiffbrüche zum Zwecke hat. (Nach der „Wes.-Ztg." sollte die Conferenz schon am 17. d. zusammentreten.)

Metz, 7. Jan. Die öffentliche Sicherheit, schreibt man der „Karlsr. Ztg.", in der nächsten Umgebung unserer Stadt ließ in den letzten Jahren Manches zu wünschen übrig. Die großartigen Fortsbauten hatten eine Menge von Arbeitern, deren Zahl manchmal 15,000 überstieg, aus aller Herren Länder hierher gelockt. Daß sich unter manche zweifelhafte Existenzen befanden, welche die vielfach ungeordneten Verhältnisse ausbeuteten, ist selbstverständlich. Erschwert wurde den Polizeibeamten die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit noch dadurch, daß die nahe gelegene französische Grenze die wirksame Verfolgung der Verbrecher sehr behinderte. In neuerer Zeit nun, namentlich seit die meisten größeren Bauten vollendet sind und die Arbeiter wieder fortgezogen sind, ist in dieser Angelegenheit wesentliche Besserung eingetreten.

Schweiz.

Bern, 9. Januar. Endlich ist es dem hiesigen deutschen Gesandten, General-Lieutenant v. Röder, geglückt, die Unterhandlungen über einen allgemeinen deutschen Niederlassungsvertrag, welche auf die Initiative Deutschland's schon im Jahre 1868 angeknüpft worden waren, zum Abschlusse zu bringen, und wird die Unterzeichnung des Vertrages wohl schon in den nächsten Tagen stattfinden, in Folge dessen seine Ratification Seitens der Bundesversammlung in der außerordentlichen März-Session erfolgen wird. Natürlich fallen jetzt die mit Württemberg und Baden bestehenden analogen Separatverträge dahin.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Januar. Der diesseitige Bevollmächtigte, Hofrath Schwegel, ist heute zur Fortsetzung der Verhandlungen über den Abschluß des neuen Handelsvertrages mit Italien nach Rom abgereist. (W. T.)

Prag, 11. Januar. Der Stadtdechant von Startenbach ist wegen verfassungsfeindlicher Agitation vom Amte des Bezirksschul-Inspectors seitens des Landesschulraths suspendirt; auch der dortige katholische Lehrer Prolesch ist wegen der verfassungsfeindlichen Rede suspendirt.

Frankreich.

×× Paris, 11. Jan. Die „Debats" berichten heute über den Stand der Ministerkrisis wie folgt: „Herr Leon Say hat gestern auf Verlangen des Marschall-Präsidenten der Republik seine Entlassung gegeben; wir erfahren, daß im Laufe des Tages neue Besprechungen eingeleitet worden sind, deren Ergebniß wir noch nicht kennen." Zugleich meldet die officiöse „Agence Havas": „Man versichert, daß die Schwierigkeiten, welche durch gewisse Wahlfragen verursacht worden, im heutigen Ministerrath beigelegt worden sind; es wird keine ministerielle Veränderung angezeigt." Aus dieser doppelten Mittheilung ließ sich schließen, daß wenn nicht Buffet, so doch Leon Say's Rücktritt erschreckt worden sind und daß man den Conflict im Ministerium wieder zu beschwichtigen sucht. Schon gestern äußerte übrigens die Temps die Vermuthung, Buffet habe dem Marschall jene Folgen nicht klar gemacht. Denkbar genug, daß der Präsident der Republik wohl in die Entlassung des Finanzministers willigen wollte, daß er aber stutzig wurde, als auch Dufaure, Wallon, Caillaux und sogar der Polizeipräfect L. Renault sich anschickten, Leon Say zu folgen. Den Bericht des „Temps" über Mac Mahon's Unterredung mit dem Finanzminister druckt heute das Journal des Debats vollständig ab, jedenfalls mit Bewilligung Leon Say's; seine Richtigkeit wird dadurch bestätigt. Uebrigens beweist auch die Eingangs erwähnte Note der Debats, daß Leon Say seine Entlassung nicht gegeben hat, sondern daß sie ihm aufgedrungen werden sollte. Damit widerlegt sich der Bericht des „Moniteur", wonach der Finanzminister seinen Rücktritt ankündigte, weil er sich durch den Artikel des „Figaro" von dem vor einigen Tagen an dieser Stelle die Rede war, beleidigt gefühlt hätte. Es läßt sich darum doch annehmen, daß dieser Artikel, der von Buffet selber inspirirt sein soll, eine Rolle bei der Krisis gespielt hat; die gestrige Note der Debats deutete auf ihn hin, indem sie von der immer gehässigeren Polemik der Blätter sprach. Ueber die Vorgänge im gestrigen Ministerrath liegen zuverlässige Mittheilungen nicht vor. Die „France" behauptet, Mac Mahon hätte ihn damit eröffnet, daß er erklärte, die Entlassung Leon Say's nicht annehmen zu wollen. Es habe sich darauf eine Discussion zwischen Buffet und Leon Say entsponnen, worin drei Minister auf Seite des Letzteren traten. Buffet soll unter Anderem gesagt haben, er könne Niemandem als einen Freund des Marschalls betrachten, der mit den Radikalen ein Bündniß eingehe. In Summa glaubt man heute an die Beibehaltung des ganzen Cabinets; aber der Vorgang der letzten Tage, in denen sich Buffet abermals als einen Agent provocateur, als einen Gegner der Verfassung zu erkennen gab, wird schwerlich einen Mac Mahon und der Regierung günstigen Einfluß auf die allgemeinen Wahlen üben.

Italien.

Rom, 11. Januar. Die Deputirtenkammer wird morgen vertagt werden. Der Termin für die Wiedereröffnung derselben wird auf einen späteren Zeitpunkt festgesetzt werden, der wahrscheinlich mit dem Termin für den Beginn der neuen Sessionsperiode in den ersten Tagen des März zusammenfällt. — Der Staatsgerichtshof hat sich in der Angelegenheit des der Fälschung beschuldigten Senators Satriano für incompetent erklärt, weil Satriano inzwischen aus dem Senate ausgeschieden sei. Die Prozeßacten sind in Folge dessen an die gewöhnlichen Gerichte abgegeben worden. (W. T.)

Wir lesen in der „Gazzetta di Palermo" vom 6. d. M.: „Gestern Abends, ohne daß Jemand etwas davon geahnt hätte, erschien eine Abtheilung Polizeiwache, aber Alle verkleidet, vor dem hier befindlichen Palaste des Herzogs von Aumale und umstellte denselben. Daraufhin begab sich ein Polizei-Commissär mit zwei Polizeimännern zu dem Verwalter dieses Palastes, Herrn Régnault, und nahm eine strenge Durchsuchung vor. Diese Procedur wiederholte sich dann auch im Schloßgarten, der ebenfalls genau durchsucht wurde. Während der ganzen Zeit, als diese Durchsuchungen dauerten, durfte Niemand in den Palast hinein oder heraus. Ueber die Motive, welche diese Durchsuchungen veranlaßt haben, herrscht heute noch ein tiefes Schweigen; nur so viel können wir noch hinzufügen, daß, als sich ein königlicher Staatsanwalt zu dem Polizei-Director begab, um für genannten Herrn Régnault ein gutes Wort einzulegen, der Bittsteller kalt empfangen und ebenso kalt auch entlassen wurde." Es liegt uns nur der obige dürftige Auszug aus der „Gazzetta di Palermo" vor. Auf wessen Requisition diese „verkleidete" Polizeiwache im Hause eines Prinzen von Geblüt, der zudem activer französischer Divisions-General ist, erschienen sein soll, ist vorläufig nicht abzusehen. Der Herzog von Aumale ist in Italien reich begütert und besitzt besonders viele Weinberge. Der Herzog verweilt gegenwärtig in Paris.

Rußland.

Petersburg, 12. Jan. Die in auswärtigen Zeitungen sich wiederholenden Nachrichten von der Emission einer russischen Anleihe sind durchaus unbegründet. Weder für Eisenbahnbauten noch für irgend welche andere Zwecke ist eine solche in Aussicht genommen. (W. T.)

Türkei.

Ragusa, 11. Januar. Nach einer hier eingegangenen Meldung haben die Insurgentenführer Peko, Paulovich, Bacevich und Valovich mit etwa 1500 Mann die Straße von Trebinje besetzt, um eine Verproviantirung dieser Stadt zu verhindern.

Aus Kostajnica, 10. Januar, telegraphirt man der „Dtsch. Ztg.": Ein soeben beim Kaimakamat in Türkisch-Kostajnica eingelangter Ferman gestattet allen Christen freien Uebertritt nach Oesterreich mit ihrem beweglichen Eigenthum. Nach Dubica und Slabinja rückte Militär aus, weil man türkische Repressalien auf diesseitigem Gebiete befürchtet wegen der bei Baciu erfolgten Ermordung von türkischen Privatpersonen, an welcher sich auch Grenzer betheiligten.

Serbien.

Belgrad, 11. Jan. In der heutigen Sitzung der Skupschtina kam es bei der Berathung des Ausgabebudgets über die Pensionirung und das Avancement der Beamten zu stürmischen Debatten. Fünf Positionen im Gesammtbetrage von 504 435 Piaster wurden gestrichen. Die frühere Regierung soll wegen Ueberschreitung des Budgets in Anklagezustand versetzt werden. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 11. Jan. Die Kammer ist heute durch Königliches Decret auf 15 Tage vertagt worden, da eine beschlußfähige Sitzung nicht zu ermöglichen war. (W. T.)

Amerika.

Washington, 6. Januar. Der „Times" wird gemeldet: Der Sonderausschuß des Repräsentantenhauses über die Centennialausstellung beschloß heute einstimmig, einen Staatszuschuß für die Ausstellung zu befürworten. Demgemäß wurde eine Vorlage im Hause eingebracht, welche zu diesem Zwecke 1 500 000 Dollars appropriirt. — Ein der Regierung des Staates Newyork erstatteter Bericht der Erieeisenbahn für das am 30. September beendete Jahr giebt die Bruttoeinnahmen der Bahn auf 17 677 746 Dollars, die Ausgaben aller Arten, ausgenommen die für Bauten, auf 19 030 911 Dollars, wovon 12 287 399 Dollars auf die Leitung des Gütertransports kommen, an. Das Deficit beträgt sonach 1 353 164 Dollars.

— Wie aus Mexico gemeldet wird, ist nach Depeschen aus San Diego in Sonora eine Revolution im Gange; auch befinden sich die Jaque-Indianer im Aufstande. Sämmtliche Geschäfte liegen danieder. Die Grenzbewohner stehen mit wenigen Ausnahmen im Bunde mit den Banditen. Die Revolutionäre haben die Stadt San Diego angegriffen, den Gouverneur Villagrana und 29 seiner Leute getödtet und Besitz von allem ergriffen, was sie vorfanden.

Preußischer Provinzial-Landtag.

8. Sitzung am 12. Januar c.

Der Vorsitzende macht zunächst einige geschäftliche Mittheilungen.

Es folgt die Vorlesung der vom Redactions-Ausschusse formulirten Ausfertigungen des Statuts: „Statutarische Bestimmungen für den Provinzial-Verband der Provinz Preußen. I. Die Zahl der zu wählenden Mitglieder des Provinzial-Ausschusses (§ 46 der Prov.-Ordnung) wird auf 13, diejenige der Stellvertreter (§ 47 der Prov.-Ordnung) gleichfalls auf 13 festgesetzt. Es wird für jedes Mitglied des Prov.-Ausschusses ein bestimmter Stellvertreter gewählt; im Falle der Behinderung eines Mitgliedes und seines Stellvertreters wird jedesmal der nach der Reihenfolge der Wahlen nächste Stellvertreter einberufen. Ist der 13. Stellvertreter behindert, so wird der erste einberufen." — Abg. Selke beantragt, diesen Gegenstand am Schluß der heutigen Sitzung zu berathen. Der letzte Gegenstand der heutigen Tagesordnung sollte der Beschluß über den Sitz des Prov.-Ausschusses sein. Diese Festsetzung gehöre auch in das Statut, und es empfehle sich daher, erst den Sitz des Ausschusses festzustellen und dann das Statut abzufassen. — Abg. v. Winter erhebt Widerspruch gegen den Antrag Selke. — Der Vorsitzende ist der Ansicht, daß der einfache Widerspruch eines Abgeordneten gegen einen Antrag auf Abänderung der Tagesordnung genügt, um den Antrag als abgewiesen anzusehen. — Abg. Rickert ist entgegengesetzter Ansicht und glaubt, daß auch hier zur Ablehnung des Antrages die Majorität der Versammlung erforderlich sei. Im Uebrigen spricht er sich auch gegen den Antrag Selke aus. — Auf die Anfrage des Vorsitzenden stimmt die Versammlung der eben ausgesprochenen Ansicht des Abgeordneten Rickert bei. Abg. Selke zieht seinen Antrag zurück. — — Abg. Rickert ist gegen die Worte „ein bestimmter" Stellvertreter. Er hält das für ganz selbstverständlich und will jedes überflüssige und nichtsbedeutende Wort aus dem Statut entfernt wissen. — Der Vorsitzende ist der Ansicht, daß Widersprüche gegen die Fassung der Redactions-Commission nur dann zulässig seien, wenn diese Fassung im Widerspruch mit den gefaßten Beschlüssen stände. — Abg. Wehr bittet Namens des Redactions-Ausschusses um Festhaltung der mit vollem Bedacht gewählten Ausdrücke. — Abg. Selke glaubt, es sei beschlossen, nicht „bestimmt", sondern „besondern" Stellvertreter zu sagen. — Der Vorsitzende constatirt aus dem Protokoll „bestimmter" und nicht „besonderer". — Abg. Rickert zieht seinen Antrag zurück. Es bleibt nur der Antrag Selke, statt „bestimmter" zu sagen „besonderer". Für das Wort „bestimmter" erhebt sich eine erhebliche Majorität und das Statut ist soweit genehmigt.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl des Landesdirectors. Es werden 132 Stimmzettel abgegeben, von denen 4 unbeschrieben sind, 50 den Namen des Abg. Graf Rittberg-Stangenberg und 78 den des Abg. Rickert-Danzig aufweisen. — Abg. Rickert ist somit zum Landesdirector gewählt und erwiedert auf die Anfrage des Vorsitzenden, „daß er dankend die Wahl annehme, weil er sich unter den obwaltenden Umständen dazu für verpflichtet halte. Zu diesem Entschluß sei er nicht ohne die schwersten Bedenken persönlicher und sachlicher Art gekommen — Bedenken, die abgesehen von allem Uebrigen, schon von der offenkundigen Stellung herrühren, die Redner in der Hauptfrage, welche die Bewohner der Provinz seit einigen Jahren vorzugsweise bewegt, eingenommen habe und einnehme. Diejenigen unter den Abgeordneten, welche gleichwohl an den Candidatur des Redners festhielten, hätten diese Bedenken als entscheidend nicht anerkannt. Unter solchen Umständen halte ich er für seine Pflicht, für die Durchführung einer großen, auf die ganze zukünftige Entwickelung unserer staatlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse tief eingreifenden Reform, für deren Zustandekommen er, soweit er konnte, im preußischen Abgeordnetenhause gewirkt habe, seine Kräfte für so lange, als die Verhältnisse dazu Anlaß geben, zur Verfügung zu stellen. Er sei davon überzeugt und halte trotz Allem, was in den letzten Tagen hier vorgegangen, an der Ueberzeugung fest, daß der Landtag an die Durchführung der großen Reform ohne Leidenschaftlichkeit und mit dem ernsten Willen herantreten werde, eine Verständigung zu suchen, vorhandene Differenzen in gemeinsamem Vorgehen zu lösen und die Interessen aller Theile der Provinz zu würdigen und bei den Beschlüssen zu berücksichtigen. Geschehe dies, so werde die Provinz in ihren verschiedenen Theilen auch schon in nächster Zeit der Wohlthaten der Reform theilhaftig werden. In diesem Sinne wolle Redner wirken und bitte um die Unterstützung des Hauses." (Lebhafter Beifall.)

Dritter Gegenstand der Tagesordnung: Die Wahl von 13 Mitgliedern des Provinzial-Ausschusses, von 13 Stellvertretern und die Bestimmung von deren Reihenfolge. — Abg. v. Winter stellt vor, welchen Zeitverlust eine Wahl durch Stimmzettel mit sich bringen würde. Er würde Wahl durch Acclamation vorschlagen, wenn er nicht wüßte, daß bei der augenblicklichen Lage der Dinge eine Acclamationswahl nicht durchführbar sei. Es hätten in den letzten Tagen Vorbesprechungen stattgefunden, aber ohne Erfolg. Um die Möglichkeit einer Verständigung nochmals zu suchen, beantragt er, die Wahl auf morgen zu vertagen. — Abg. Eckert ist gegen die Vertagung, ebenso der Abg. Seydel, welcher vorschlägt, die Stimmzettelwahl schlimmstenfalls vorzunehmen. Es herrsche eine unheimliche Luft in der Versammlung und dagegen sei die augenblickliche Entscheidung das beste Mittel. — Abg. Wehr bittet, sich für den Winter'schen Antrag zu entscheiden, die Luft könne noch unheimlicher werden. (Heiterkeit.) Redner bittet die Versammlung, bei so ernster Gelegenheit nicht zu lachen. — Nachdem der Abg. Eckert nochmals die sofortige Wahl empfohlen, macht Abg. Möller den Vermittelungs-Vorschlag, diejenigen Namen, über welche eine Verständigung erfolgt, durch Acclamation zu wählen, die übrigen, wie er glaube, nur 3, für die Zettelwahl zu lassen. Er sei der Ansicht, daß die Versammlung sich von der Möglichkeit der Acclamation überzeugen werde, wenn er die betreffenden Namen verlese, womit er beginnt. (Widerspruch der Versammlung) Der Vorsitzende constatirt, daß der Abg. Möller keineswegs eine Acclamationswahl versuche, sondern nur Namen nenne, um seinen Antrag zu begründen, worauf die Verlesung der Namen ohne Widerspruch erfolgt. — Abg. v. Winter betont, daß es auf die Namen nicht allein ankomme. Es handle sich um die Differenzen zwischen Ost- und Westpreußen. Die Ostpreußen hätten die Majorität, wovon sie auch heute bei der Wahl des Landesdirectors Gebrauch gemacht, der 70 Stimmen erhalten. (Rufe 78). Seinetwegen 80, meint Redner. Die Westpreußen gestehen den Ostpreußen die Majorität auch zu, wollen ihnen 8 Mitglieder zur Besetzung lassen und nehmen für Westpreußen nur 5 in Anspruch. Die Ostpreußen wollen ihnen aber nur 4 gönnen und beanspruchen für sich 9. (Abg Dirichlet wendet sich gegen den Antrag Möller, worauf Abg. Bender bittet, um den traurigen Zwiespalt durch Versöhnung beizulegen, den Winter'schen Antrag anzunehmen, über welchen nunmehr abgestimmt wird. Das Resultat der Abstimmung ist zweifelhaft. (Rufe: namentliche Abstimmung). Der Vorsitzende erklärt diesen Antrag für unzuläßig und schreitet zur Zählung der für den Winter'schen Antrag abgegebenen Stimmen, welche die Zahl 71 ergiebt. Der Antrag Winter ist somit angenommen.

Zu den beiden folgenden Gegenständen der Tages-Ordnung („Beschluß über die Constituirung der Mitglieder des Provinzial-Ausschusses, des Landesdirectors und des Vorsitzenden zu einem, also aus 15 Mitgliedern bestehenden, Organisations-Ausschusse mit dem Auftrage, für das Provisorium die nöthigen Beschlüsse vorzubereiten und zu beantragen" und „Beschlußnahme darüber, ob es sich empfehle, diesem Ausschuß die Ausarbeitung einer Geschäfts-Ordnung für den Provinzial-Ausschuß zur schleunigen Berichterstattung für den Provinzial-Landtag zu übertragen") hat der Abg. Hoppe folgenden Antrag gestellt: „In Erwägung, daß nach § 57 der Provinzial-Ordnung die Aufstellung der Geschäfts-Ordnung dem Provinzial-Ausschuß zusteht, in Erwägung ferner, daß zum Behufe der Aufstellung der Geschäfts-Ordnung, welche der Genehmigung des Provinzial-Landtags bedarf, die sofortige Constituirung des Provinzial-Ausschusses erforderlich scheint; in fernerer Erwägung, daß nach Constituirung des Provinzial-Ausschusses die Constituirung eines Organisations-Ausschusses nicht erforderlich ist, wolle der Provinzial-Landtag beschließen, über diese Propositionen zur Tages-Ordnung überzugehen." — Abg. Selke bittet, den Hoppe'schen Antrag anzunehmen. Es handle sich um die Frage, inwieweit der Provinzial-Ausschuß in Function treten könne, ehe gewisse An- und Umstände erledigt seien. Die Geschäfts-Ordnung für den Ausschuß ist von diesem aufzustellen und vom Landtage zu genehmigen. Er ist der Ansicht, daß das Vorhandensein der Geschäfts-Ordnung keineswegs die conditio sine qua non für die Functionirung des Provinzial-Ausschusses sei, und glaubt vielmehr, daß derselbe gleich nach seiner Wahl zusammentreten müsse.

Abg. Hoppe motivirt seinen Antrag. Er hält den Pr.-Ausschuß auch vor Bestätigung des Landesdirectors für legal und meint, daß der Gesetzgeber von gleicher Ansicht ausgegangen. Er hätte nicht die Pr.-Ordnung mit dem 1. Januar 1876 in Kraft treten lassen, wenn er nicht gewollt hätte, daß die nach diesem Gesetze zu schaffenden Organe auch mit dem gleichen Zeitpunkte in Wirksamkeit treten sollten. — Nachdem noch der Abg. Ewe sich für den Hoppe'schen Antrag erklärt, wird derselbe angenommen.

Letzter Gegenstand der T.-O. ist der Antrag in Betreff des Sitzes des Provinzial-Ausschusses. Abg. Selke hat folgenden Antrag eingereicht: „Der Pr.-Ausschuß tritt in Königsberg zusammen, auch der Landesdirector hat seinen Wohnsitz in Königsberg zu nehmen" — und motivirt denselben vorzugsweise damit, daß Königsberg der Centralpunkt der Provinzial-Verwaltung sei. — Der Abg. Ruprecht ist der Ansicht, daß der Sitz des Pr.-Ausschusses zur Bestimmung des Gerichtsstandes festgesetzt und diese Festsetzung in das Statut aufgenommenn werde. Daß er aber nur in Königsberg zusammentreten dürfe, scheint ihm nicht geboten. — Abg. Albrecht schließt sich dieser Ausführung an und hält es auch nicht für nothwendig, daß der Landesdirector in Königsberg seinen Wohnsitz habe. — (Nachdem der Vorsitzende den Abg. Ruprecht aufgefordert, seinen Antrag schriftlich einzureichen, beantragt der Abg. Eckert in dem Selke'schen Antrag statt „Wohnsitz" das Wort „Sitz" zu wählen. — Abg. Ruprecht will die Freiheit der Bewegung nicht hindern und hält eine Festsetzung nur des Gerichtsstandes wegen für nöthig. — Abg. Engler glaubt einen Ausweg darin zu finden, wenn statt „Landesdirector" gesetzt wird „Landesdirection" in Königsberg. — Abg. Selke spricht nochmals für seinen Antrag, führt an, daß der heute gewählte Landesdirector Rickert seinen Wohnsitz hierher verlege und hält es für durchaus nöthig, daß der Landesdirector am Orte seiner Thätigkeit wohne. Er ist gegen den Ausdruck „Landesdirection" und gegen einen Zusatz zum Statut. — Abg. Damme spricht gegen den Selke'schen Antrag, den er für zu vorsorglich hält. Es könne oft nöthig sein, daß der Ausschuß an einem andern Orte zusammentritt. Ist das gestattet, so dürfe man immer noch nicht fürchten, daß es ihm einmal einfallen werde, in Philadelphia zu tagen. — — Abg. Selke ist, wenn man ihm auch Philadelphia vorgehalten habe, nicht principiell gegen ein etwa zu stellendes Amendement, welches den Zusatz „in der Regel" einschiebt. — Abg. Geßner schlägt vor statt „Wohnsitz" „Amtssitz" zu setzen. — Abg. Hoppe hält den Wohnsitz in der Regel für nöthig, da der Landesdirector Dienstvorgesetzter der Provinzialbeamten ist. — Abg. Damme stellt demnächst das von Selke vorgeschlagene Amendement: „Der Provinzial-Ausschuß tritt in der Regel in Königsberg zusammen", welches hierauf angenommen wird. Das Amendement Hoppe: statt „Wohnsitz" zu setzen „Amtssitz" und das Amendement dem zweiten Theile des Selke'schen Antrages folgende Fassung zu geben: „Auch der Landesdirector hat seinen Amts- und in der Regel auch seinen Wohnsitz in Königsberg zu nehmen" angenommen.

Berichtigung: In dem Bericht über die Sitzung vom 10. d., Discussion über die Aufstellung des Landes-Directors hat sich ein Irrthum eingeschlichen. Der Abg. Plehn hatte den Antrag gestellt, Wohnungsentschädigung principiell, d. h. ohne Angabe ihrer Höhe, zu gewähren, in Betreff der Amtsdauer aber keinen von den früheren Anträgen abweichenden Vorschlag gemacht. Der Antrag war ohne Unterstützung eingereicht, wurde demnächst aber aus der Versammlung nachträglich unterstützt. Die gegentheiligen Anführungen des Berichts vom 10. Jan. sind unrichtig.

Danzig, 13. Januar.

*** (Traject über die Weichsel.) [Nach dem Aushang auf dem Bahnhofe der Ostbahn.] Culm-Terespol: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke. — Warlubien-Graudenz: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke. — Czerwinsk-Marienwerder: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke.**

* Auf Grund der Vorschriften im § 9 Nummer 2 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 (Reichs-Gesetzblatt Seite 52) ist der Betrag der für die Naturalverpflegung zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1876 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist mit Brod: a. für volle Tageskost 80, b. für Mittagskost 40, c. für Abendkost 25, d. für Morgenkost 15 Pf.; ohne Brod: a. 65, b. 35, c. 20, d. 10 Pf.

* Der § 5 der Postordnung vom 18. Dezember 1874 ist dahin abgeändert worden, daß mehr als drei Packete zu einer Begleitadresse nicht gehören dürfen. — Ferner beträgt von jetzt ab die Gebühr für die Eilbestellung von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben, sowie von Vorschußbriefen nach dem Landbestellbezirke der Postanstalt für jedes Kilometer 15 Pf., im Ganzen nicht unter 75 Pf. für jede Bestellung. Bei Packeten, Geldbriefen und Postanweisnngen kommt das Doppelte dieser Sätze zur Erhebung. Höhere Vergütungen für die Eilbestellung von Postsendungen nach dem Landbestellbezirke dürfen nur in den Fällen erhoben werden, wenn der Bestimmungs-Postaustalt niemand zur Verfügung steht, der die Leistung zum tarifmäßigen Satze übernimmt.

-a- [Schwurgericht.] In der gestrigen Sitzung beschäftigte die Geschwornen eine Anklage wegen wissentlichen Meineides gegen den über 70 Jahre alten, bisher unbescholtenen Besitzer Johann Knuth aus Karczemken, welche mit Freisprechung endete. Der Angeklagte hatte im Jahre 1872 mit dem Besitzer Sieg zu Espenkrug einen Vertrag geschlossen, in welchem er dem S. das Recht einräumte, auf seiner Feldmark Steine zu graben und für Bau- und Chausseezwecke bearbeiten zu lassen, wofür S. eine geringe Entschädigung zahlen sollte. Später entstand zwischen den beiden Contrahenten Streit über die Ausnutzung der Feldmark und die Zahlung der Entschädigung und im Jahre 1873 strengte Sieg gegen Knuth einen Prozeß auf Herausgabe einer Quantität ihm gehöriger Steine eventuell auf Entschädigung an und brachte dabei zur Sprache, daß Knuth 15 Fuhren Bausteine und 10 Fuhren Chausseesteine, die S. habe ausgraben und bearbeiten lassen, verkauft hätte. In diesem

Prozesse ward dem Angeklagten ein Eid zugeschoben, dessen wenig glückliche Fassung lautete: „Ich schwöre, daß ich nicht von Sieg auf meinem Grundstück gegrabene und bearbeitete 15 Fuhren Bau- und 10 Fuhren Chausseesteine verkauft oder in meinem Nutzen verwendet habe." Knuth hat diesen Eid am 20. October 1874 vor dem Kreisgericht zu Neustadt abgeleistet, obwohl nach der Bekundung verschiedener Zeugen die von Sieg behauptete Thatsache richtig sein soll. Da indessen die Recognition der Steine eine sehr unsichere war, der Inhalt der Eidesnorm auch insofern Zweifel erregen mußte als Sieg selbst weder Steine gegraben noch bearbeitet hatte, so beantworteten die Geschworenen die Anträge des Herrn Staatsanwals sowohl auf Schuldig des wissentlichen wie des fahrlässigen Meineides verneinend.

[Polizeibericht.] Der 22-jährige Arbeiter T. war am 10. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Garten des Kaufmanns S. auf Langgarten beschäftigt, dürre Aeste von einem Obstbaum abzusägen. Bei dieser Arbeit brach der Ast, auf den sich T. gesetzt hatte und dieser stürzte aus einer Höhe von etwa 6 M. auf den Erdboden. Er hatte bedeutende Verletzungen erhalten und wurde nach dem Stadtlazareth gebracht, verstarb jedoch schon unterwegs. — Der Schiffer P. aus Rothebude ließ am 11. d. Mts. seinen einspännigen Schlitten auf Mattenbuden aufsichtslos und ohne das Pferd abgesträngt zu haben, stehen. Das Pferd ging durch und gelang es erst in der Nähe der Reiterkaserne einigen Arbeitern, das wild gewordene Thier aufzuhalten. Beschädigt ist Niemand.

[Selonke's Theater] Die beiden Gastgesellschaften, Geschwister Cassina und die Japanesen, beenden am nächsten Sonnabend ihr Gastspiel; am Sonntag eröffnen die Gebrüder Straßburger mit ihrem Circus und Affentheater ein Cyclus von Vorstellungen.

— Die Großgrundbesitzer des Danziger Landkreises traten am 9. d. M. hier zur Wahl zweier Mitglieder des Kreistages in Stelle des verstorbenen Geh. Ober-Reg.-Rath Hoene und des wegen Besitzwechsels ausgeschiedenen Hofbesitzers Kling in Gr. Zünder zusammen. Es hatten sich 83 Wahlberechtigte eingefunden. Im ersten Wahlgange wurde Gutsbesitzer Carl Wessel in Stüblau mit 45 Stimmen gewählt. Gegencandidat war Gutsbesitzer Neumann in Stüblau, welcher 37 Stimmen erhielt. Aus dem 2. Wahlgange ging Gutsbesitzer Heyer-Goschin mit 43 Stimmen hervor, während 35 Stimmen auf den Stadtrath Rickert in Danzig fielen. (D. A.)

Mewe, 10. Jan. Bei mehreren Bewohnern in Jellen erschienen gestern Nachmittags zwei in mittleren Jahren stehende Männer, die zwar anständig, aber bei der augenblicklich herrschenden Kälte ziemlich leicht gekleidet waren. Sie gaben sich für gemaßregelte katholische Geistliche aus und baten um Unterstützung, die ihnen denn auch an einzelnen Stellen verabreicht wurde. Abends kehrten sie bei dem Käthner Podwalski ein und erbaten sich ein warmes Nachtessen und Schlafstelle. Miteinander unterhielten sie sich in einer den Wirthsleuten unverständlichen Sprache, in welcher auch der ältere Mann in auffälliger Weise laut und knieend betete. Dem Hauswirth erschien das geheimnißvolle Benehmen der ungebetenen und ziemlich aufdringlichen Gäste nicht recht geheuer und er ersuchte sie deshalb um Vorzeigung von Legitimationspapieren. Als ihm denn auch mehrere Schriftstücke vorgelegt wurden, erklärte Podwalski, daß er des deutschen Lesens nicht kundig sei und daher den in der Nachbarschaft wohnenden Lehrer holen wolle, damit dieser die Papiere durchsehe. Dieser Entschluß war den Strolchen — denn mit solchen hatte man es hier mindestens zu thun — doch sehr unbequem, flugs brachen sie auf, und unter nochmaligen salbungsvollen Segenssprüchen verließen sie die Wohnung, um mit eiligen Schritten gen Pehsken zu wandern. Als der Lehrer von dem Vorgange Kenntniß erhielt und den Gemeindediener zur Verfolgung der Schwindler veranlaßte, waren sie bereits weit weg. Jedenfalls setzen sie an anderen Orten ihr Handwerk fort. (G.)

— Landschaftsrath v. Jackowski auf Jablau hat auf seine Beschwerde wegen Verbots des Gebrauchs der polnischen Sprache in der Volksversammlung zu Neukirch durch Amtsvorsteher Gerdey-Pelplin von dem Kreisausschuß des Stargardter Kreises einen Bescheid erhalten, in welchem es u. a. heißt: „Da für die Behörden in Preußen die deutsche Sprache die Geschäftssprache und die preußischen Beamten nur diese Sprache zu verstehen verpflichtet sind, da ferner, abgesehen von der practischen Unausführbarkeit eine Verpflichtung für die Polizeibehörde, sich eines Dolmetschers zu bedienen nicht anerkannt werden kann, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß der eine öffentliche Versammlung überwachende Polizeibeamte befugt ist, die Verhandlungen in der Geschäftssprache, d. i. der deutschen, zu verlangen, und wenn diesem Verlangen nicht stattgegeben wird, die Verhandlungen zu inhibiren. Ist dagegen der Polizeibeamte zufällig der fremden Sprache, in welcher verhandelt werden soll, vollständig mächtig und will er von dieser Sprachkenntniß zu Gunsten der Versammlung Gebrauch machen, so hat derselbe auch unzweifelhaft das Recht, die Verhandlung in dieser fremden Sprache zu gestatten." (G.)

Königsberg, 12. Jan. Die Vorbereitungen zu dem Provinzial-Sängerfeste, welches vom 22.—25. Juli hier gefeiert werden soll, schreiten rüstig vorwärts. Schon in den nächsten Tagen wird der Aufruf zur Theilnahme an dem Feste an die einzelnen Vereine in der Provinz von Seiten des Centralcomités erlassen werden, gleichzeitig mit der Benachrichtigung, daß am Schluß dieses Monats die Musikalien zu beziehen sind. Der Festbeitrag ist auf 4 M. für jeden Theilnehmer festgesetzt worden. Das Concert im geschlossenen Raum wird im Stadttheater stattfinden, das Concert im Freien auf den Hufen. Das Centralcomité wird eine Ehrengabe von 150 M. für die beste Composition eines bestimmten Liedes für 4st. Männer-Chorgesang a capella aussetzen. Das betreffende Lied soll von einer Commission ausgewählt werden, so daß den Componisten über 3 Monate Frist gestattet werden kann. Nur Componisten aus der Provinz Preußen können sich an der Concurrenz betheiligen. Ferner ist auch die Herausgabe einer Festzeitung beschlossen worden. (K. H. Ztg.)

— Das Wilhelmtheater soll bekanntlich eingehen. Das Bedürfniß eines Sommertheaters und selbst im Winter noch eines der hochgeschürzten Muse geweihten, sich aber entschieden über das Niveau der Tingel-Tangel erhebenden Tempels indessen ist nun einmal constatirt und soll auch befriedigt werden. Die Erstehung eines Volkstheaters im nächsten Herbste ist als abgemachte Sache zu betrachten. In demselben sollen nur Vaudevilles, Possen, Volksstücke, auch wohl Lustspiele und Operetten zur Aufführung gebracht werden. (Ostpr. Ztg.)

* Der Rechtsanwalt und Notar Stöckel in Rössel ist zum Rechtsanwalt bei dem Appellationsgericht in Posen und zugleich zum Notar im Departement desselben mit Anweisung seines Wohnsitzes in Posen ernannt.

Memel, 12. Januar. Eine merkwürdige Persönlichkeit befindet sich gegenwärtig hier: ein jüdischer Rabbiner aus Jerusalem, Jacob Saphir mit Namen. Das Merkwürdige an dem Manne ist, daß er nur mit dem Wanderstabe in der Hand den größten Theil der Welt durchwandert, mit scharfer Beobachtungsgabe Land und Leute betrachtet und seine Beobachtungen in einem zweibändigen Reisewerke niedergelegt hat. Leider ist das Werk nur einem sehr beschränkten Leserkreise zugänglich, weil es in hebräischer Sprache geschrieben ist. Wie das „M. D." jedoch erfährt, werden jetzt zwei Uebersetzungen in's Deutsche und Englische vorbereitet.

Vermischtes.

— Der Cultusminister Dr. Falk feiert, wie die „Bresl. Ztg." meldet, am 1. Februar d. J. das Fest seiner silbernen Hochzeit.

Düsseldorf, 8. Januar. Vorgestern verstarb der Kupferstecher Professor Xaver Steifensand, ein sehr geachteter Meister der Düsseldorfer Stecherschule.

Leipzig. Dr. Erw. Bälz, erster Assistenzart an der medicinischen Klinik an hiesiger Universität, hat einen Ruf als Professor der Medicin an die Universität Jeddo angenommen und wird bis Mitte März dahin abreisen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 12. Januar. Effecten-Societät. Creditactien 166, Franzosen 255⅞, Lombarden 99, Galizier —, Reichsbank 162⅞, 1860er Loose 113¼. — Matt.

Hamburg, 12. Januar. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine niedriger. — Roggen loco und auf Termine flau. — Weizen pr. Januar 126℔ 1000 Kilo 196 Br., 195 Gd., pr. April-Mai 126℔ 200 Br., 199 Gd. — Roggen pr. Januar 1000 Kilo 146 Br., 145 Gd., pr. April-Mai 149 Br., 148 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 69, pr. Mai 68, pr. Octbr. pr. 200℔ 68. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Januar 33½, pr. Februar-März 34, pr. April-Mai 35½, pr. Juni-Juli 36½. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 13,60 Br., 13,40 Gd., pr. Januar 13,20 Gd., pr. August-Dezember 12,30 Gd. — Wetter: Schneeluft.

Bremen, 12. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12,70, pr. Januar 12,70, pr. Februar 12,40 bez., pr. März 12,25. Höher.

Amsterdam, 12. Januar. [Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. März 277. — Roggen loco still, auf Termine niedriger, pr. März 180, pr. Mai 182, pr. Juli —. — Raps loco —, pr. Frühjahr 397 Fl., pr. Herbst 394 Fl. — Rüböl loco 38¾, pr. Mai 38¼, pr. Herbst 38½. — Wetter: Trübe.

Wien, 12. Januar. (Schlußcourse.) Papierrente 68,55, Silberrente 73,75, 1854r Loose 106,25, Nationalb. 903,00, Nordbahn 1817, Creditactien 190,70, Franzosen 294,00, Galizier 197,50, Kaschau-Oderberger 115,50, Pardubitzer 131,00, Nordwestbahn 141,50, do. Lit. B. 57,50, London 114,75, Hamburg 56,20, Paris 45,60, Frankfurt 56,15, Amsterdam —, Creditloose 162,25, 1860er Loose 111,60, Lomb. Eisenbahn 113,00, 1864er Loose 131,00, Unionbank 73,75, Anglo-Austria 91,80, Napoleons 9,19, Ducaten 5,41, Silbercoupons 105,25, Elisabethbahn 165,50, Ungarische Prämienloose 76,20. Deutsche Reichsbanknoten 56,95. Türk. Loose 26,50.

London, 12. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, angekommene Ladungen stetig, ruhiger. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft fest. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 1060, Gerste 11 240, Hafer 20 140 Qrts. — Wetter: Frost.

London, 12. Januar. [Schluß-Course.] Consols 93 13/16. 5 pCt. Italienische Rente 70⅞. Lombarden 9 1/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9 5/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5 pCt. Russen de 1871 —. 5 pCt. Russen de 1872 98¾. Silber 55½. Türkische Anleihe de 1865 21 13/16. 6 pCt. Türken de 1869 23¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 104½. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 105. Oesterreichische Silberrente 63¾. Oesterreichische Papierrente 60½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 90. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 92. Spanier —. 5 pCt. Peruaner 33⅞. — In die Bank flossen heute 102 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 4⅛ pCt.

Liverpool, 12. Jan. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7 1/16, middling amerikanische 6 13/16, fair Dhollerah 4 11/16, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5¼, new fair Oomra 4¾, good fair Oomra 5 5/16, fair Madras 4¾, fair Pernam 7½, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 7½. — Matt, auf Lieferung fest.

Paris, 12. Jan. (Schlußcourse.) 3 pCt. Rente 65,92½. Anleihe de 1872 104,77½. Italienische 5 pCt. Rente 71,10. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 635,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 252,50. Lombardische Prioritäten 233,00. Türken de 1865 21,75. Türken de 1869 123,00. Türkenloose 54,50. — Credit mobilier 188. Spanier extér. 17⅞, do. intér. 16⅛, Suezcanal-Actien 692, Banque ottomane 437, Société générale 525, Aegypter 318. — Fest und belebt.

Paris, 12. Jan. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Januar 26,00, pr. Februar 26,25, pr. März-April 27,00, pr. März-Juni 27,50. Mehl behpt., pr. Januar 57,00, pr. Februar 57,25, pr. März-April 58,00, pr. März-Juni 59,00. Rüböl matt, pr. Januar 84,50, pr. März-April 83,00, pr. Mai-August 82,00, pr. September-Dezember 81,00. Spiritus fest, pr. Januar 43,75, pr. Mai-August 48,00.

Antwerpen, 12. Jan. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 32 bez. und Br., pr. Januar 32 Br., pr. Februar 31½ bez. 32 Br., pr. März 30½ bez., 31 Br., pr. April 31 Br. — Steigend.

Newyork, 11. Januar. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 84½C., Goldagio 12⅞, 5/20 Bonds pr. 1885 116⅜, do. 5 pCt. fundirte 116½, 5/20 Bonds pr. 1887 119⅝, Eriebahn 15⅞, Central-Pacific 104½, Newyork Centralbahn 106¾. Höchste Notirung des Goldagios 13⅛, niedrigste 12¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13¼, do. in New-Orleans 12⅜, Petroleum in Newyork 14, do. in Philadelphia 13¾, Mehl 5D. 25C., Rother Frühjahrsweizen 1D 35C., Mais (old mixed) 73C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 17¾, Schmalz (Marke Wilcox) 13⅜C., Speck (short clear) 11⅜C., Getreidefracht 8¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Januar.

Weizen loco unverändert, flau, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	205-210 M. Br.	182-203 M. bez.
hochbunt	131-134℔	198-203 M. Br.	
hellbunt	127-131℔	203-205 M. Br.	
bunt	125-131℔	190-195 M. Br.	
roth	128-134℔	185-190 M. Br.	
ordinair	118-128℔	160-180 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 193 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 200 M. bez. und Br.

Roggen loco etwas fester, pr. Tonne von 2000 ℔ 146 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 146 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 147 M. bez., 148 M. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ kleine 100℔ 136 M., 109℔ 138 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ Mittel- 155 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage. 20,37 Gd., 20,37 gem. London, 3 Monat, 20,17 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,90 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 91,65 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,15 Gd. 4 pCt. do. do. 94,00 Br., 4½ pCt. do. do. 101,25 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 4½ pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 13. Januar 1876.

Getreide-Börse. Wetter: trübe bei mäßigem Frost; schwacher Schneefall. Wind: SO.

Weizen loco verkehrte am heutigen Markte in flauer und matter Haltung und nur mühsam konnten zu neuerdings gedrückten Preisen 185 Tonnen verkauft werden. Bezahlt ist für Sommer- 132℔ 182 M., russisch 118℔ 158 M., glasig 125/6℔ 185, 187, 189 M., 129/30℔ 190, 192 M., hellbunt 131℔ 198, 200 M., hochbunt glasig 135℔ 203 M. pr. Tonne. Termine flau, April-Mai 200 M. bez. u. Br. Regulirungspreis 193 M.

Roggen loco unverändert, 120℔ abfallende Qualität ist zu 145 M., guter 124℔ 151 M., 128℔ 154 M. pr. Tonne verkauft und sind 25 Tonnen gekauft. Termine matt, April-Mai 147 M. bezahlt, 148 M. Br. Regulirungspreis 146 M. — Gerste loco kleine 105℔ 136 M., 109℔ 138 M. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Mittelhaben 154, 155 M. pr. Tonne bedungen. — Spiritus loco wurde zu 41,50 M. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. Jan. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 128/9℔ 200, 130/1℔ und 133/4℔ 197,75, 131℔ 202,25, 131/2℔ 195,25, 132℔ 200, 133℔ 202,25 M. bez., bunter 132/3℔ 188,25, russ. 125/6℔ 173 M. bez., rother 132/3℔ 188,25, russ. 122℔ 173 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 123℔ 133,75, 124/5℔ 136,25, 126℔ 136,25, 126/7℔ 138,25, 138,75, 128℔ 139,25, 128/9℔ 140 M. bez., fremder 121℔ 130 M. bez., Frühjahr 1876 138 M. Br., 136 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 142,75, 148,50, 155,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 152, 154, schwarz 134, 136 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 148,75, 157, 157,25 M. bez., graue 151, 182,25 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 204,50, 211, 213,25 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 210, 223 M. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 43½ M. bez., Januar 43¾ M. bez., Februar 45¼ M. Br., 44½ M. Gd., März 45¾ M. bez., Januar-April 46 M. Br., 45 M. Gd., Frühjahr 47¼ M. bez., Mai-Juni 48½ M. Br., 48 M. Gd., Juni 49½ M. Br., 49 M. Gd., Juli 50½ M. bez., August 52 M. Br., 51¼ M. Gd., Septbr. 52 M. bez.

Stettin, 12. Januar. Weizen pr. April-Mai 199,00 M., pr. Mai-Juni 204,00 M. — Roggen pr. Januar-Februar 142,00 M., pr. April-Mai 144,50 M., pr. Mai-Juni 144,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 64,50 M., pr. September-October 64,50 M. — Spiritus loco 43,20 M., pr. Januar-Februar 44,00 M., pr. April-Mai 46,80 M., pr. Mai-Juni 47,70 M. — Rübsen pr. Frühjahr 318,00 M. — Petroleum loco 12,75—12,80 M. bez., Regulirungspreis 12,75 M., pr. Januar 12,60 M. bez., 12,75 M. Br., pr. September-October 12,10—12 M. bez. — Schmalz, Wilcox loco 62,25 M. bez. und Br. — Portland-Cement „Stern" 9,50 M. bez.

Berlin, 13. Januar. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 175—216 M. nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 199,00—197,00 M. bez., pr. Mai-Juni 203,00—200,00 M. bez., pr. Juni 205,00 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 146—162 M. nach Qualität gefordert, pr. Januar 152,50—152,00 M. bez., pr. Januar-Februar 151,50—151,00 M. bez., pr. Februar-März —, pr. Frühjahr 150,50—149,50 M. bez., pr. Mai-Juni 150,00—149,00 M. bez., pr. Juni-Juli 149,00—148,00 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 132—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 132—180 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 176—210 M. nach Qual., Futterwaare 166—175 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,00—26,00 M., No. 0 und 1 25,50 bis 24,00 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,00 M., No. 0 u. 1 21,00—19,50 M., pr. Januar 20,80—20,70 M. bez., pr. Januar-Februar 20,80—20,70 M. bez., pr. Februar-März 20,90 bis 20,80 M. bez., pr. März-April — M. bez., pr. April-Mai 21,10—20,90 M. bez., pr. Mai-Juni 21,15—20,95 M. bez., pr. Juni-Juli 21,00 M. bez., pr. Juli-August 21,00 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 64 M. bez., pr. Januar 64,5 M. bez., pr. Januar-Februar 64,5 M. bez., pr. April-Mai 65,5—64,8 M. bez., pr. Mai-Juni 65,7—65,1 M. bez., pr. September-October 65,8—65,3 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 29 M. bez., pr. Januar 27,5 M. Br., pr. Januar-Februar 26,8 M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 42,2 M. bez., mit Faß pr. Januar 44,7—44,4 M. bez., pr. Januar-Februar 44,7—44,4 M. bez., pr. April-Mai 47—46,7 M. bez., pr. Mai-Juni 47,4—47,1 M. bez., pr. Juni-Juli 48,7—48,4 M. bez., pr. Juli-August 49,9—49,5 M. bez., pr. August-September 50,9—50,5 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 13. Jan. Wind: SSO. Nichts in Sicht.

Thorn, 12. Jan. Wasserstand: 5 Fuß 3 Zoll. Wind: SO. Wetter: bewölkt.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter
13	8	341,33	— 5,3	SO., flau, trübe, bezogen.
	12	341,44	— 3,8	SO., flaau, trübe, bez., Schn.

Berliner Fondsbörse vom 12. Januar 1876.

Die Börse trug auch heute eine ganz indifferente Physiognomie, denn nicht nur blieb der geschäftliche Verkehr auf ein Minimum beschränkt, sondern es fehlten ebenso alle irgend wie bestimmenden Momente. Die internationalen Speculationspapiere büßten ihre geringe Courssteigerung ein, schließen noch unter den gestrigen Schlußnotirungen. Eine Ausnahme machten eigentlich nur Lombarden, für die eine recht feste Stimmung herrschte und die auch ca. 4 M. über gestriger Notiz schließen. Oesterr. Nebenbahnen blieben still, Galizier wiederum matter. Die localen Speculationspapiere fanden wenig Beachtung. Für auswärtige Staatsanleihen war die Stimmung wenig günstig. Oesterr. Renten waren eher offerirt, Loose unverändert, Italiener und Türken zeigten sich recht fest, Russ. Werthe still, Bodencredit besser, ebenso zogen von Prämienanleihen de 1864 an. Preußische Fonds und ebenso die anderen deutschen Staatspapiere sehr ruhig. Kurhessische Loose matter, Preuß. Prioritäten recht fest ohne größere Lebhaftigkeit, Oesterreichische Prioritäten fest, aber still. Auf dem Eisenbahnactienmarkte behaupteten sich meist gestrige Schlußcourse. In einigen leichten Actien wie Märkisch Posener, Halle-Soraner und Görlitzer ziemlicher Umsatz. Bankactien still. Industriepapiere fast ganz geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,25
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,25
Staats-Schuldsch.	3½	92
Pr. Präm.-A.1855	3½	129,25
Landsch. C.-Pfdbr.	4	93,70
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84,70
do. do.	4	95
do. do.	4½	101,10
Pomm. Pfandbr.	3½	83,80
do. do.	4	94,10
do. do.	4½	102,30
Posensche neue do.	4	94
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do.	4	93,75
do. do.	4½	101
do. do.	5	106,50
do. neue	4	95
do. do.	4½	100,90
Pomm. Rentenbr.	4	96
Posensche do.	4	96
Preußische do.	4	96
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	120,60
Bayer. Präm.-A.	4	122,75
Braunsch. Pr.-A.	—	84,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	107,90
Hmbg. 50rtl. Loose	3	171
Lübecker Pr.-Anl.	3½	172
Oldenburg-Loose	3	137,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.-Pr.-H.-Bk.	5	99,10
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	102,25
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105,75
do. do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,40
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rz. 110	5	101,75
III. Em. rz. 100	5	100
Stett. Nat.-Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	60,10
do. Silber-Rente	4½	64,40
do. Loose 1854	4	107
do. Cred.-L. v. 1858	—	337,50
do. Loose v. 1860	5	113,50
do. Loose v. 1864	—	292
Ungar. Eisenb.-An.	5	73,40
Ungarische Loose	5	167
do. Schatzanw. II.	6	90,75
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	100,75
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	98,90
do. do. von 1870	5	102
do. do. von 1871	5	99,50
do. do. von 1872	5	99,40
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	82,10
do. Stiegl. 6. Anl.	5	97,30
do. Präm.-A. 1864	5	189,75
do. do. von 1866	5	182,25
Russ. Bod.-Crd.-Pfd.	5	85,50
Russ. Central. do.	5	90,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	86,30
Pol. Certifie. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 2. Em. S.-R.	4	—
do. do. do. do.	5	77,25
do. Liquidat.-Pr.	4	67,90
Amerik. Anl. p. 1885	6	98,90
do. 5% Anl.	5	99,60
do. do. p. 1881	6	104
Newyork. Stadt-A.	7	102
do. Gold-A.	6	100
Italienische Rente	5	71,50
do. Tabaks-Act.	6	498
do. Tabaks-Obl.	6	100,10
Französische Rente	5	104
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	79,10
Rumänische Anleihe	8	105,25
Türk. Anl. v. 1865	5	20
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	44,70

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	21,40	1
Bergisch-Märk.	77	3
Berlin-Anhalt	105	8½
Berlin-Dresden	26,25	5
Berlin-Görlitz	27,50	0
do. St.-Pr.	63	5
Berlin-Hamburg	169,75	12½
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	69,40	1⅔
Berlin-Stettin	124,10	9½
Bresl. Schw.-Fbg.	80	7½
Köln-Minden	92,50	6⅜
do. Lit B.	92,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	8	0
do. St.-Pr.	16,50	0
Hannover-Altenbek	10,60	0
do. St.-Pr.	24,40	0
Märkisch-Posen	20	0
do. St.-Pr.	62,30	0
Magdeb.-Halberst.	43,25	3
do. St.-Pr	53,25	3½
do. C.	83	5
Magdeb.-Leipzig	201,25	14
† do. Lit. B.	91,40	4
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Nordhausen-Erfurt	30,75	4
do. St.-Pr.	22	0
Oberschl. A. u. C.	138,50	12
do. Lit. B.	128	12
Ostpreuß. Südbahn	25,75	0
do. St.-Pr.	68	0
Pomm. Centralbhn.	—	—
Rechte Oderuferb	104,25	6⅓
do. St.-Pr	107,25	6⅓
Rheinische	110	8
Rhein-Nahe	12,60	0
† Stargard-Posen	100,70	4½
Thüringer	111,25	7½
Tilsit-Insterburg	24	0
Weimar-Gera gar.	39,75	4½
do. St.-Pr.	—	5
Brest-Grajewo	27	—
Brest-Kiew	54,50	0
† Galiz. Carl-L.-B.	87	8,57
Gotthardbahn	60	6
† Kronpr. Rud.-B.	52,75	5
Lüttich-Limburg	18,40	0
Oester.-Franz. St.	518	8
† do. Nordwestb.	247	5
do. B. junge	99,25	5
† Reichenb.-Pardb.	57,50	4⅖
Rumänische Bahn	27,50	—
do. St.-Pr.	79,75	8
† Russis. Staatsb.	104	5⅘
Südösterr. Lomb.	198	1½
Schweiz. Unionb.	7,75	0
do. Westb.	17,90	0
Warschau-Wien	220	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	86
† Kaschau-Oderbg.	5	65,10
Kronpr. Rud.-B.	5	73,90
† Oe.-Fr. Staatsb.	3	319
† Südöst. B. Lomb.	3	235,25
† Südöst. 5% Oblg.	5	81,20
† Oester. Nordwestb.	5	82,90
do. do. B Elbethal	5	65,80
† Ungar. Nordostb.	5	61,80
† Ungar. Ostbahn	5	57
Brest-Grajewo	5	78,50
† Chark.-Azow rtl.	5	95,50
† Kursk-Charkow	5	95,75
† Kursk-Kiew	5	97,80
† Mosco-Rjäsan	5	100,90
† Mosco-Smolensk	5	96
Rybinsk-Bologoye	5	86
† Rjäsan-Kozlow	5	98,30
† Warschau-Teresp.	5	96,40

Bank- und Industrieactien.

		D. v. 1874
Berliner Bank	87,50	0
Berl. Bankverein	71,25	4½
Berl. Cassen-Ver.	175	19⅘
Berl. Com. (Sec.)	63,50	0
Berl. Handels-G.	92	7
Berl. Wechslerbk.	37	0
Bresl. Discontob.	65,50	4
Centrlb. f. Bauten	18	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	67,60	4
Danzig. Bankver.	55,80	0
Danziger Privatb.	112,50	6
Darmst. Bank	113,50	10
Deutsche Genoss.-B.	90	6
Deutsche Bank	79	5
Dtsch. Eff. u. W.	105	8½
Deutsche Reichs-Bk.	163,50	—
Deutsche Unionb.	80	3
Disc.-Command.	125,25	12
Gew.-Pr. Schuster	19	0
Int. Handelsges.	34	0
Königsb. Ver.-B.	80	5¾
Meining. Creditb.	79,50	4
Norddeutsche Bank	124,50	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	335,50	6⅞
Pr. Bodencr.-Bk.	91,10	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117,25	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50,80	0
Pom. Rittersch.-B.	121	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	74	5½
Schles. Bankverein	84,50	6
Stett. Vereinsbank	82,75	0
Ver.-Bk. Quistorp	10,10	0
Actien d. Colonia	6000	55
Bauverein Passage	24,75	½
Brl. Centralstraße	36,50	3
Deutsche Baugef.	51,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	8,10	0
do. Reichs-Cont.	70	4
Mösemann Bau-G.	31,75	2½
A. B. Omnibusg.	80,25	10
Ctr.-F. f. Baumat.	14	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	3,75	0
Nordd. Pap.-Fabr	19	0
Wöhlert Maschinf.	18,50	5½
Westend-Gesellf.	7,90	0
Baltischer Lloyd	35,60	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich. Ch. W.	0,50	0
Obrschl. Eisnb.-B.	33	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	10,25	0
Königs- u. Laurah.	67,25	10
Stollberg, Zink	23,75	1
do. St.-Pr.	84	6
Victoria-Hütte	31,50	3

Wechsel-Cours v. 12. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	5	—
do.	3 Mn.	5	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
Wien	8 Tg.	5	175,50
do.	2 Mn.	5	174,45
Petersburg	3 Wch.	5½	261
do.	3 Mn.	5½	259,15
Warschau	8 Tg.	5½	261,35

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,49
Sovereigns	20,29
20-Francs-St.	16,18
Imperials	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Banknr.	176,10
do. Silbergulden	183,50
Russische Banknoten	262,20

Gestern Mittag starb unser am 27. v. M. geborenes Söhnchen.
Danzig, 13. Januar 1876.
J. Perlbach und Frau.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Elbing,
Erste Abtheilung,
den 11. Januar 1876, Nachmittags 4 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Goldbach** zu Elbing ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 10. Januar 1876 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Albert Reimer** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 25. Januar 1876,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Heffner anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. März 1876** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Geschäftsverlegung.

Meinen werthgeschätzten Kunden wie einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Mützen-Fabrik vom Langen Markt 30 nach dem **1. Damm No. 6** verlegt habe, empfehle gleichzeitig mein großes Mützen-Lager für Herren und Knaben und bitte, das mir seit so vielen Jahren geschenkte Vertrauen in meinem neuen Geschäftslocale auch ferner zu Theil werden zu lassen. (3950

Hochachtungsvoll
P. M. Klatt,
1. Damm No. 6.

Das seit einer Reihe von Jahren allgemein als vorzüglich anerkannte
Restitutions-Fluide,
Drusen-Pulver,
Glycerin-Huf-Fett
ist wieder in frischer Füllung vorräthig bei
Hermann Lietzau,
Droguen-Handlung,
Holzmarkt 1.

Schering's Malz-Extrakt,
Schering's Malz-Extrakt mit Eisen,
Schering's Pepsin-Essenz
(Verdauungsflüssigkeit),
Liebe-Liebig's Nahrung für Kinder,
Henry Nestle's Kindermehl
Leguminos
(Kraft-Suppen-Mehl),
Racahout des Arabes,
Cacao (entölt),
Liebig's Fleisch-Extrakt
empfiehlt zu Fabrikpreisen
Hermann Lietzau,
Droguen-Handlung,
Holzmarkt 1.

Prima Genueser
Succade
in Kisten u. ausgewogen empfiehlt billigst
H. Regier,
Hundegasse 80.

Echten
Westphäl. Pumpernickel
in ½ Kilo-Brödchen empfiehlt
H. Regier, Hundegasse 80.

Besten indischen Feigen-Caffee, à Pfund 80 Pf., offerirt
Julius Tetzlaff.

Puten und Kapaunen
empfiehlt **Julius Tetzlaff.**

Mehrere Hundert Centner
Roggen- und Weizen-Futtermehl
offeriren (3942
Julius Lieckfett Nachfolger,
Mühlenbesitzer in Elbing.

Zum Plätten von Oberhemden u. feiner Wäsche f. Herrn u. Damen empf. sich **M. Biewaldt,** Legethor, Wallplatz 10.

Domin. Gampohl bei Prechlau sucht zum 1. April einen unverheiratheten evangel. gebildeten Hofinspector.

Korb's Hotel,

Danzig, Holzmarkt No. 12.

Hotel 1sten Ranges, neu und comfortable eingerichtet, hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen.
Danzig, im Januar 1876.
Adolph Korb.

Mein Geschäft für
Gas- und Wasser-Anlagen
sowie für
Klempner-Arbeiten jeder Art
befindet sich seit dem 1. Januar 1876
Heiligegeistgasse No. 92,
gegenüber der Kuhgasse.
R. Hornemann, Klempnermeister.

Indem ich einem hochgeehrten Publikum dieses anzeige, bitte ich Aufträge für mich nur **Heiligegeistgasse No. 92** abzugeben.
R. Hornemann, Klempnermeister.

Echte Gallseife

empfiehlt zum Waschen aller farbigen Stoffe jeglichen Gewebes, z. B.: **Mousseline de laine, Jaconnet, Thybet, Cachemir, seid. Bänder etc.** Ferner besitzt die echte Gallseife die Eigenschaften, das Ausgehen der Farben zu verbinden, mattgewordene wie neu zu beleben und alle Theer-, Fett- und Schmutzflecken zu beseitigen.
Preis à Stück 10 ₰, 20 ₰, 25 ₰, ¼ Dtzd. 25 ₰, 50 ₰, 60 ₰, à ℳ 80 ₰
Hermann Lietzau, Droguen-Handlung, Holzmarkt 1.

Herr **Rossner** hat mir vor 2 Jahren während seiner Anwesenheit hier unter schwierigen Verhältnissen und mit Geschick Hühneraugen operirt und mich davon befreit, so daß ich mich ihm dankbar verpflichtet fühle.
Danzig, den 8. Januar 1876.
Sielaff,
Commerz- und Admiralitäts-Secretair.

Ich bin in Danzig im „Hôtel zum Kronprinzen" nur noch heute und morgen zu consultiren.
Achtungsvoll
H. Rossner.

Auf meiner Durchreise werde ich auch in Dirschau, „Hôtel zum Kronprinzen", wohnen und dort zu consultiren sein.
H. Rossner.

Deutsche Roman-Zeitung.

Jahrgang 1874. Vier starke Bände, enthaltend die vorzüglichsten unserer deutschen Romane aus neuester Zeit. **Statt 4 Rt 20 Sgr für 2 Rt 10 Sgr**
Theodor Bertling, Gr. Gerbergasse 2.

Als Schutz gegen kalte Füße empfiehlt Strohsohlen die Strohhut-Fabrik von **August Hoffmann.**

National-Vieh-Versicherungsgesellschaft zu Cassel.

Nachdem wir unsere General-Agentur für die Regierungsbezirke **Danzig** und **Marienwerder** dem Herrn **E. Assmann** zu **Danzig** übertragen haben, bringen wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß.
Cassel, den 12. Januar 1876.
Die Direction.
G. Thon.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich die von mir vertretene Gesellschaft allen Herren Viehbesitzern bestens zur Versicherung ihrer Viehbestände.
Dieselbe übernimmt unter den günstigsten Bedingungen die **Versicherung** von **Pferden, Rindvieh und Schweinen,** sowie **größerer ganzer Viehbestände.**
Versicherung größerer Viehbestände im Werth von 3000 R.-M. und mehr gegen diejenigen Verluste, welche die **normale Sterblichkeit übersteigen,** gegen 1% **Rm.-Prämie.**
Die **Pferde** der **Herren Militairs** werden schon **bei relativer Unbrauchbarkeit** entschädigt.
Für die Herren **Forstbeamten** besondere erhebliche **Erleichterungen.**
Ortsvereine für **Viehversicherung** werden unter günstigen Bedingungen in **Rückversicherung genommen.**
Vollständig **getrennte Gefahrenklassen** (nach den unter gleichen Verhältnissen gehaltenen Viehbeständen), die ihre Verluste nach dem Principe der **Gegenseitigkeit** unter sich tragen. Die Gesellschaft hat gegenwärtig deren 10, so daß nie die günstigeren Risiken die Verluste der gefährlicheren tragen helfen müssen.
Trichinen-Versicherung bei einzelnen Schweinen

bis zu 49½ Kilo . . .	30 Pf. feste Prämie	Entschädigt wird stets der volle Marktpreis.
" 99½ " . . .	50 " "	
über 99½ " . . .	75 " "	

Pauschalversicherungen von Schweinen der **Schlächter** u. **Wurstfabrikanten** zu einem sehr billigen Durchschnittssatze, wobei auch gleichzeitig **gegen Finnen** versichert werden kann.
Alle Schäden werden, sofern die erforderlichen Schadenpapiere eingegangen sind, umgehend mit dem vollen Betrag zur Auszahlung angewiesen.
An allen noch nicht besetzten Orten werden Agenten unter den günstigsten Bedingungen bestellt.
Danzig, den 12. Januar 1876.
Die General-Agentur.
E. Assmann.

Das größte Maskengarderoben-Lager für Herren, von sauber und geschmackvoll gearb. Anzügen, empfiehlt **J. Voss,** Schäferei 16



Zu den bevorstehenden **Maskenbällen** empfehle ich mein **neues Lager Wiener Masken-Garderoben** für Damen und Herren in elegantester und größter Auswahl. Extra-Bestellungen werden nach dem neuesten Maskenjournal bestens ausgeführt.
NB. Die Damen-Garderobe ist vollständig neu. Dominos, Mönchskutten, Gesichtsmasken, Bärte u. Perücken.
H. Volkmann,
3834) Maßkauschegasse 8.

Spiegelglas

Stolberger u. Mannheimer Fabriken zu Schaufenstern, sowie Fensterverglasungen, liefert laut Factura mit 40% Rabatt und 3% pr. Comptante Zahlung bei billigster Provisionsberechnung
C. H. Hornemann,
Glasermeister,
Johannisg. u. Tagneterg. 1.

Danziger Actien-Bierbrauerei.

Wir beabsichtigen, unsere Restauration Klein Hammer zum 1 April c. anderweitig zu verpachten. Reflektanten erfahren Näheres in unserem Comtoir Jopengasse 4.
Danziger Actien-Bierbrauerei.
Die Direction.
3932) Heintz.

Mein Haus
Brodbänkeng. 48,
vis-a-vis der Krämergasse und Langenmarkt, voriges Jahr neu ausgebaut, durchgehend nach dem Pfarrhofe und mit dem Eckhause am Pfarrhofe, beabsichtige ich bei geringer Anzahlung und unkündbaren Hypotheken zu verkaufen.
Das Haus hat eine vorzügliche Geschäftslage, einen großen tiefen Laden und große Schaufenster. Dasselbe enthält feine und gut decorirte 11 Zimmer, 3 Küchen, 3 Bodenräume, 1 sehr großen und kleinen Keller, verschiedene Vorräume, Hof und Holzställe. Die Miethscontrakte laufen sämmtlich bis 1. October 1876.
Hundius, 72. Langgasse.

Ein Arbeitsschlitten,
neu, stark beschl. z. verk. in Thalmühle.

75 Fetthammel u. 75 Fettschafe stehen zum Verkauf in Groß-Hauswalde bei Saalfeld.

Ein gutes Pianino ist sofort zu vermiethen Heiligegeistgasse No. 23, bei Ziems. (3795

Schmerzlose Zahnoperationen, Plombiren mit Gold etc., Einsetzen künstlicher Zähne.
C. Kniewel, Heiligegeistgasse 25.
Sprechst. von Morg. 9 bis Nachm. 4 Uhr

Ein tüchtiger Uhrmacher-Gehilfe findet vom sofort dauerndes Engagement für hohen Lohn bei
Aurel Eckermann,
Friedland (Ostpr.)

Ich suche zum 1. April einen tüchtigen unverheiratheten
Inspector.
Gehalt 360 Mark. Reflectanten bitte ich um Uebersendung ihrer Atteste.
Liebwalde bei Christburg.
3989) Richter.

Lebens-Versicherung.

Für eine alte, bestens renommirte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, werden zur Erweiterung des Geschäftes, hier am Orte, wie auch in der Provinz Westpreußen tüchtige Agenten und Acquisiteure gesucht, und höchstmögliche Provision bewilligt. Adr. w. in d. Exp. d. Ztg. u. 3983 erb.

Für mein Fabrik- und Agentur-Geschäft suche von sogleich oder später einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Fr. Wilh. Herrmann.

Einen ganz zuverlässigen Menschen empf. für Danzig als Diener, Comtoirdiener oder im anst. Restaurant als Kellner.
J. Hardegen, Heiligegeistg. 100.
NB. Gute Atteste a. Diener besitzt derselbe.

Eine im Wäsche-Nähen u. Zuschneiden sehr geübte Arbeiterin, der d. besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht in e. hiesigen Wäschegeschäft Stellung. Adr. u. 3951 i. d. Exp. d. Ztg.

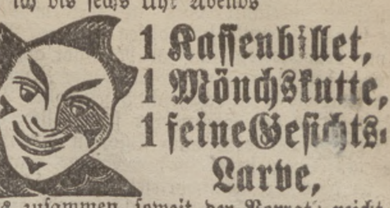
In einem hiesigen größeren Speditions- und Dampfer-Expeditions-Geschäfte ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Anmeldungen unter No. 3935 werden in der Exped. d. Ztg. entgegen genommen.

Brodbänken- u. Kürschnergassen Ecke 8, ist der Laden v. 1. April d. J. zu vermth.

Das bisher von Herrn **Soth** im Hause **Breitethor 131** bewohnte **Laden-Lokal** nebst **Wohnung** ist v. **1 April c.** ab billig zu vermiethen. Näheres bei **Eduard Sternfeld** daselbst.

111 Breitgasse 111.
Franzkowski's Restaurant
empfiehlt täglich kräftige Bouillon à Tasse 20 Pf., warme Speisen zu jeder Tageszeit sowie Biere und andere Getränke nebst einem guten Billard bei nur anständiger Bedienung.

Zum Schützenhaus-Maskenballe
gebe ich bis sechs Uhr Abends



1 Kassenbillet, 1 Mönchskutte, 1 feine Gesichts-Larve,
Alles zusammen, soweit der Vorrath reicht, für 1 Rt 20 Sgr.
Charles Haby,
Langgasse 45, Eingang Maßkauschegasse.
Alle von mir entnommenen Costüme können in meiner Garderobe im Schützenhause in Empfang genommen werden.

5 bis 6 Mann Einquartirung auf der Niederstadt, werden verlangt. Adressen werden u. 3921 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Hesse'scher Gesangverein.
Morgen Uebungsstunde.



Nautischer Verein.
Freitag, den 14. Januar cr., Abends 7 Uhr, Versammlung im Hause der Kaufmannschaft, **Langenmarkt No. 45.**
Tagesordnung:
Commissionsschlußbericht.
Der Vorstand.

Jeden Donnerstag feines Fricassée von Fisch und Huhn, in und außer dem Hause, à Portion 90 Pf.
W. Johannes,
3049) Heiligegeistgasse No. 107.

Haase's Concert-Halle,
42 Breitgasse 42.
Heute und folgende Abende
großes Concert und Gesangs-Vorträge
meiner beliebten Damen-Capelle unter Mitwirkung der so beliebten dänischen Gesangs-Soubrette Fräul. **Nikoline Jensen,** sowie der kleinen Holländerin Frl. **Flora.**
Anfang 7 Uhr Entree 3 Sgr.
Freundliche Einladung. **H. Haase.**

Müller's Restaurant,
Breitgasse No. 39.
Großes Concert und Gesangs-Vorträge meiner von mir neu engagirten Damen-Kapelle. U. A.:
Spaziren gehn im Wald,
v. Frl. Olga Matschulat.

Dienstag, den 18. Januar cr. Abends 7 Uhr:
im Apollosaal des Hotel du Nord
Concert
des
Europäischen Damen-Orchesters
(40 Personen).
Numerirte Plätze à 3 ℳ, unnumer. 2 ℳ, Stehplatz 1 ℳ bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musik-Handlung, **Langgasse 78.**

Stadt-Theater.
Freitag, 14. Januar. (6. Abonn. No. 1.) **Die Fledermaus.** Komische Oper in 3 Acten von Strauß.
Sonnabend, den 15. Januar. (6. Ab. No. 2.) **Faust und Margarethe.** Oper von Gounod.

Operntexte! „Fledermaus", „Faust u. Margarethe" leihweise 10 Pf.
Alex. Goll,
Musikalienhandlung und Leihanstalt 10 Gr. Gerbergasse 10.

Fledermaus!
Textbücher vorräthig bei
Hermann Lau,
Musikhandlung Langgasse 74.

Selonke's Theater.
Freitag, den 14. Januar: **Vorletztes Gastspiel der Imperial-Troupe-Japanese, sowie der Geschwister Cassina.** U. A.: **Die beiden Helden.** Lustspiel. **Ein Testament mit Hindernissen.** Schwank mit Gesang.
Sonnabend: Abschieds-Benefiz für die Japanesen-Gesellschaft.
Sonnabend, den 22. Januar:
Großer Maskenball.

Am 11. d. M. ist auf dem Wege Heiligegeistgasse bis Pfefferstadt, eine goldene Damenuhr an schwarzer Westenkette mit Diamanten u. schwarzer Emaille verloren gegangen. Wiederbringer erhält Pfefferstadt 51 den vollen Werth der Uhr als Belohnung. Vor dem Ankauf w. gewarnt.

Alles L. in d. best. Hoffnung! H.
B! J. W. D. u. H. W. farl-Ja. Strf. Schl!
23. Fr. Gr. B d.

Schleswig-Holst. Lotterie.
Ziehung der 2. Klasse am **19. Jan. 1876.** Noch einige Kaufloose à ℳ 2,25; ferner **Berliner Flora-Lotterie** à ℳ 3, zu haben bei
Theod. Bertling, Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.